

Italienfahrt des Schweizer Burgenvereins

Autor(en): **Zwicky, J. P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal (alle 2 Monate)

Italienfahrt des Schweizer Burgenvereins

Die diesjährige Auslandsfahrt des Burgenvereins (22. Sept.—3. Okt.), an der sich wiederum ca. 120 Teilnehmer der bewährten und umsichtigen Führung seines Präsidenten, Architekt Eugen Probst (Zürich), anvertrauten, reiht sich würdevoll den früheren kunst- und burgengeschichtlichen Auslandsfahrten an. Das diesjährige Ziel war *Mittelitalien*. Die Provinzen Emilia, Toscana und Umbria beschenkten hier den aus dem Norden kommenden Fremden mit einer Fülle unvergleichlichen Kunstschatzen. Hier wirkte sich das antike Erbe der romanischen und Renaissancekunst zu jener Steigerung von klassischer Harmonie und Monumentalität aus, die nicht nur auf das übrige Italien, sondern auch auf die gesamteuropäische Kunstentwicklung einen bestimmenden Einfluß ausübte. Überall bei der langen und schönen Fahrt durch diesen herrlichen Garten der Natur begleiteten uns geschichtliche Erinnerungen einer ruhmvollen Vergangenheit. In jeder Stadt und jedem kleinen Ort begegnen hier dem Wanderer bewunderungswürdige Zeugnisse menschlichen Wirkens früherer Jahrhunderte des Glanzes und der Schönheit. Allerorts erfreute man sich

der Dynamik etruskischer, romanischer, gotischer, renaissance- und barocker seelisch vertiefter Kunst.

Der erste Reisetag brachte uns bis *Bologna*. Der Empfang im Liceo Musicale bei Orgelkonzert und kunstgeschichtlicher Einführung des wissenschaftlichen Reisebegleiters, Hofrat Dr. R. K. Donin (Wien), und derjenige durch die Stadtbehörden im Palazzo Comunale — des einstigen Sitzes der päpstlichen Legaten — gestaltete sich zu einem stimmungsvollen Auftakt. Der folgende Tag galt dem eingehenden



Besuch bei der gräflichen Familie Cavazza auf ihrem Schloß S. Martino in Soverrano

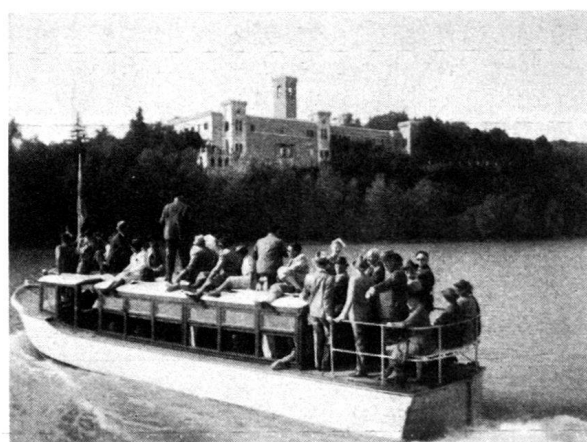
Photo Asal



Im Schloßhof von S. Martino in Soverzano . Photo Münzel

Besuch der Sehenswürdigkeiten dieser uralten Stätte der Gelehrsamkeit, seiner ältesten, schon im Jahre 425 gegründeten Universität von Europa, den Kirchen S. Petronio, S. Domenico mit dem Grabe des Heiligen, dem malerischen Santo Stéfano mit seinen Kirchen, Kreuzgängen und Klosterhöfen, S. Francesco mit den Gelehrtengräbern, dem Enzo Palast mit den Erinnerungen an den gefangenen Kaiserssohn und an die schöne Lucia. Der Abschluß des Tages bildete ein überaus liebenswürdiger gastfreundlicher Empfang bei der gräflichen Familie Cavazza im *Schloß San Martino* in Soverzano. Wenn die Burgenfahrer später so oft vom lateinischen Gleichgewicht etwas erfahren konnten, so wurde bestimmt schon in Bologna, mit seiner schon seit Petrarca's Zeiten berühmten Küche, der vielversprechende Anfang gemacht. — Am nächsten Morgen ging's in bequemen Autocars über den Futtapaß, vorbei am schönen Florenz, dessen Besichtigung für die folgenden Tage noch vorgesehen war, nach *San Gimignano*, der Stadt der schönen Türme, die ihr mittelalterliches Gepräge fast ganz bewahrt hat. Diese Mauern und Türme, die engen Gassen und düstern Gäßchen versetzen uns in die Zeit Dantes, der um 1300 hier im Kampfe zwischen Ghibellinen und Guelfen mit seiner Beredsamkeit eingegriffen hat. Dann ging's weiter durch den herbstlichen Abend in die südliche Toscana nach *Siena*. Die Überraschung, die uns hier beim Einzug in die Stadt zuteil wurde, war ein halbes Paliofest, d. h. ein Teil jenes altüberlieferten, farbenfrohen, mittelalterlichen, volkstümlichen Reiterfestes mit seinen Herolden, Hellebarden- und Speerträger, Trompeter, Trommler, Fahenschwinger und Pagen in prunkvoller mittelalterlicher Pracht in den malerischen Farben

der einzelnen Contraden. Daß wir auch der Stadt- und Provinzialregierung willkommen waren, bewies der freundliche Empfang im Palazzo Pubblico. Siena mit seinem mittelalterlichen Charakter, seiner italienisch-gotischer Architektur, seinen trutzigen Bollwerken privater Adelspalästen, seiner berühmten Malschule mit den Werken Sodomas, Lorenzettis und Pintoricchios, den Plastiken eines della Quercia und den Kirchenbauten von Giovanni Pisano vermittelt dem Fremden stets einen unvergeßlichen Eindruck einer mystischen, selbständigen und unabhängigen Kunst. — Ein angenehmer Sonntagsausflug bildete eine Fahrt auf das befestigte aristokratische Benediktiner Bergkloster *Monte Oliveto Maggiore*, wo neben schönen Fresken bewunderungswürdige Intarsienarbeiten und Miniaturmalereien zu sehen sind. — Ein herrlicher Herbsttag war der Aufenthalt am Trasimenischen See mit der fröhlichen Bootfahrt nach der Isola Maggiore, die mit der Geschichte des Heiligen Franziskus eng verknüpft ist, wo der heutige Besitzer, Marchese Guglielmi di Vulci, die Burgenfahrer in seinem Inselschloß zum Tee lud. Dann ging's weiter dem See entlang hinauf durch den Engpaß, von dem die römische Geschichte vom Tod von 15 000 Soldaten durch Hannibal erzählt, nach dem Herzen Umbriens, der Königin der Hügelstädte, nach *Perugia*. Fürwahr ein herrlicher Anblick von unserem Hotelzimmer über die schöne umbrische Ebene hinüber zum Apennin, über Assisi, Spello, Spoleto und Trevi mit ihren verfallenen, etruskischen, römischen und mittelalterlichen Burgen und Befestigungen! — Der folgende Tag war für *Assisi*, jener malerischen „mystischen“ Stadt inmitten einer der allerschönsten Landschaften



Die fröhliche Überfahrt zum Schloß des Marchese Guglielmi di Vulci

Photo Münzel



Vor dem bewehrten Eingang zum Kloster Oliveto Maggiore

Photo Münzel



Das sehr vergnügte Picknick auf Impruneta bei Florenz

Photo Probst jun.



Empfang im schönen Palazzo comunale in Perugia durch den Podestà Dr. Corneli

Italiens bestimmt, die den Menschen aller Konfessionen mit ihrem franziskanischen Geist der Demut und Armut etwas zu sagen hat. Nach einer Besichtigung von *Arezzo*, einer Provinzhauptstadt in der fruchtbaren obern Arnoebene, der Geburtsstadt des Mäcenas, Petrarca und Monaco, mit den schönen Glasmalereien eines Andrea della Robbia, ging weiter durch das in seinen Olivenhainen lächelnde casentinische Waldtal nach dem romantisch zwischen Arno und Tiber hoch gelegenen uralten Franziskanerkloster *La Verna*, dem schon so mancher Papst und Kaiser zugespilgert war. Es waren die politisch unruhigsten Stunden der letzten Wochen, die wir hier oben inmitten einer geistig und physisch andern Welt erlebten, die jeder Teilnehmer, beeinflußt durch das Wort und Beispiel des Heiligsten aller Heiligen, als unverwischbare Erinnerungen mit dem Glauben an „Pax et Bonum“ mitnahm. Durch die Rückfahrt über *Poppi*, mit der herrlichen Aussicht von seinem Kastell über die nächtliche berühmte Ebene von Campaldino verließen wir Umbrien, ein kunst- und naturverbundenes Land, übersättigt fast von einer Tradition, die sich in vorgeschichtliche Zeiten hinein verliert und ihren mittelalterlichen Glanz in ungezählten Kunstwerken offenbarte. — *Florenz*, das „Athen des Westens“, die Stadt Dantes, Petrarca, Boccaccios und Galileis, die Wiege der Renaissance, öffnete uns seine Tore. Das Entgegenkommen unseres Landsmannes, des Hoteliers Kraft vom Grand-Hotel in Florenz, und seine für unsere Bequemlichkeit gehabten Bemühungen müssen dankbar erwähnt werden. Der folgende Tag war als Ruhetag bestimmt. Sehenswürdigkeiten und Kunstschatze waren aber viel zu verlockend, als daß man der glorreichen Vergangenheit dieser Stadt nicht nachgespürt hätte. So zeigte man uns das Haus, in dem Dante wohnte; den Platz auf dem Savonarola als Opfer des politischen Hasses und des religiösen Fanatismus den Tod in den Flammen fand. Wir gehen an den Werkstätten vorüber, in denen Donatello, Verrocchio und Ghirlandaio arbeiteten; an dem Hause, wo Cellini seinen Perseus in Bronze goß. Wir stehen vor Portalen, durch Robbias Kunst herrlich verschönert; wir durchschreiten Klöster mit Gemälden von Fra Angelico und del Sarto; wir sehen Michelangelos meisterhafte Skulpturen und Raffaels berühmteste Gemälde. Beim Anblick stolzer Paläste und der ehrfurchtgebietender Mediceer-Gräber gedenken wir des großen Geschlechts, das über 300 Jahre das Schicksal von Florenz lenkte,

die Stadt zu ungeahnter Bedeutung erhob und der Welt so manches Kunstwerk gab.

Der zweite Teil der Reise begann mit der Besichtigung der karolingischen Zisterzienserkloster *Badia* und dem *Karthäuserkloster*. Marchese Antinori zeigte in freundlicher Weise seine in alter feiner Florentiner Kultur gehaltene *Villa S. Martino alla Palma*, die 1936 durch die Zusammenkunft Mussolini-Schuschnigg historische Bedeutung erlangte. Dann ging's weiter zu einem lukullischen Picknick nach Impruneta. Man weiß ja von früheren Burgenfahrten, daß neben der wissenschaftlichen Seite der Reise auch die gesellschaftlichen und kulinarischen Bedürfnisse nie zu kurz kommen. Was aber hier an ungezwungener Gemütlichkeit improvisiert wurde, übersteigt all das bisher Gebotene. Man konnte und wollte aber diese Fröhlichkeit nach all den langen Tagen politischer Ungewißheit und Unruhe auch verstehen! Ein anschließender Tee offeriert von der Florentiner Gesellschaft auf deren beneidenswerten Golfplatz und eine Besichtigung des einst Florenz beherrschenden



Besuch auf der „Rocca di Assisi“

Photo Probst jun.



Auffahrt im Park zur Villa La Pietra

Photo Probst jun.

den *Torre dell Gallo* — heute ein sehenswertes Privat-Museum — beschlossen diesen inhalts- und freudenreichen Tag. — Eine weitere interessante Exkursion bildete die Fahrt über Empoli nach *Pisa* und *Lucca*. Erstere eine



Die zum Empfang im Park der Villa La Pietra erschienenen Florentiner Sängerinnen

Photo Wunderly

ehemalige Hafenstadt, die im 12. Jahrh. als reiche Republik durch herrliche Bauten ihre Geschichte unsterblich zu machen wußte. Der Camposanto, die prachtvolle Gruppe von Dom — das in über hundertjähriger Bauzeit geschaffene gewaltigste Bauwerk seiner Zeit —, das Baptisterium und der schiefe Glockenturm tragen noch heute den Stempel einer überragenden Kultur. Nach einem Aufenthalt in *Lucca*, einer durch Ostgoten, Langobarden, Franken und Pisaner Künstler berühmt gewordenen alten Stadt, bot sich in *Montecatini* noch Gelegenheit ein Stück modernes Italien zu sehen. — Der letzte Tag, ein strahlender Herbsttag, war noch der näheren Umgebung von Florenz gewidmet. Im schön gelegenen *Fiesole*, das als blühende etruskische Stadt schon Geschichte machte, als Rom noch ein Dorf war, bewunderte man das gut erhaltene römische Theater und seine toskanisch-romanischen Kirchen, und in *La Pietra*, der heutigen altrömischen Villa des Engländers Acton erfreute man sich in den märchenhaften Gartenanlagen an den ansprechenden florentinischen Volkstänzen und Gesängen anmutiger Toskanerinnen. — Das Schlußbankett, der traditionelle gesellschaftliche Höhepunkt der Fahrt, vereinigte die Teilnehmer im Beisein des Schweizer Konsuls Steinhäuslin und anderer Prominenten im Grand Hotel in Florenz. Es waren berechnete Worte des Dankes, die hier an den befähigten und stets bewährten Reiseleiter Architekt Eugen Probst, an den wissenschaftlichen Führer Hofrat Dr. Donin für das gute Gelingen dieser Reise, und an Generaldirektor Ch. Schnyder v. Wartensee (Bern) für seine bei den offiziellen Empfängen gehaltenen diplomatischen und liebenswürdigen Ansprachen gesprochen wurden. Eine besondere Anerkennung galt ferner der heutigen Führung dieses Wunderlandes Italien mit seiner vorbildlichen Denkmalpflege.

J. P. Zwicky.

Die Geschäftsleitung des Burgenvereins dankt auch an dieser Stelle für die vielen Photos, die ihr von Teilnehmern an der Fahrt zugestellt worden sind.